

als im Glanze einer kühnen Waffenthat. Durch den Chaldäer darniedergetreten, konnten die Phönizier kaum an Widerstand denken, und für den Handel zur See war dieses Eiland unvergleichlich gut gelegen und mit trefflichen Stapelplätzen versehen. Dreiundvierzig glückliche Jahre verstrichen unter der Herrschaft des Amasis (569 — 526): überall Fleiß und Regsamkeit; Jeder ungestört in seinem Gewerbe, das er vom Vater erlernt hatte; dieser beschäftigt, Edelsteine zu schneiden, jener, in Gold zu arbeiten; hier Spiegel aus Kupfer zur Schau gestellt, dort Glaswaaren, oder Schmelz, oder wohlgelungne Vergoldungen; hier die Werkstätte eines Webers, der aus zahllosen Fäden die feinsten Musseline zusammenschlingt, dort grobe, mit Theer bestrichne Segeltücher; anderswo prunkende Teppiche, die mit Purpur violett, mit Kermes roth gefärbt sind, Lederarbeiten, woran zierliche Figuren hervorstechen, schön gefirniste Schnitzereien in Holz, Gemälde mit mancherlei Gestalten, die freilich alle nur im Profil und ohne Anwendung der Perspektive gezeichnet sind; im Hintergrund kahle Pyramiden oder bunte Tempel, welche durch die Masse und Zahl ihrer Säulen imponiren; dort endlich wird an einem Grabmonumente gearbeitet: zuerst kommen Steinmehnen, die den Felsblock glätten, dann Andre, um die Vertiefungen mit Mörtel auszufüllen, dann mechanische Zeichner, welche die Umrisse der Figuren mit rother Farbe entwerfen, dann geschicktere, die mit schwarzer nachbessern, dann wieder Andre, die den Stein rund um die Zeichnung her abhauen, dann noch Andre, welche die Zeichnung kunstgerecht ausführen.

Unter solchen Beschäftigungen in Fülle des Wohlstandes und dem tiefsten Frieden lebend, hatten die Aegyptier freilich keine Ahnung davon, wie nah' sie dem Zeitpunkte standen, mit welchem sie für immer aufhören sollten, ein unabhängiges Volk zu seyn. Und doch war schon